



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

168 (10.4.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268223](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268223)



Wochens-Raten
kleine Ausgabe.

Regenmantel
Unmöglich!
modernen Mantel
machen wir
nicht.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Wochen-Raten
kleine Ausgabe.

Stoffenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, r. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Stoffenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM, bei Trägerschulung zusätzlich 0,50 RM, bei Wohnbevölkerung zusätzlich 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Belegungen können die Träger sowie die Wohnämter entgegennehmen. Ist die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch andere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Belegungen aus dem Wohnbereich. — Für unvollständige eingereichte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 6spaltige Millimeterzeile im Verteilungsteil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, r. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohhof. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Zustellort: Mannheim. Postfach: 100. Druck: Stoffenkreuzbanner-Verlag, Mannheim. Druckkosten: 4000. Verlagsort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A 5. Jahrgang Nr. 165

MANNHEIM

Mittwoch, 10. April 1935

Das Ergebnis der Informationsreise

Der politische Tag

Wir nähern uns immer mehr den Tagen von Streja. Man merkt es daran, daß jetzt weithin andeutungsweise etwas über die Pläne und Absichten der verschiedenen Regierungen verlautet. Simon hat gestern vor dem Unterhaus eine lange Erklärung über das Ergebnis der englischen Informationsreise auf dem Festland abgegeben. — Wir begrüßen diese von englischer Rührigkeit getragene Erklärung, da sie uns selbst einen gewissen Ueberblick verschafft. Auf die englischen Ansichten allerdings läßt sie keinen Rückschluß zu und es ist bezeichnend, daß Simon an den Schluß seiner Erklärung die Bitte fügte, aus diesen Darlegungen keine Rückschlüsse auf die Haltung Englands in Streja zu ziehen. Dieser Standpunkt sei noch nicht formuliert. Alles in allem eine Erklärung, die von englischer Vorsicht zeugt, aber auch — und das müssen wir mit Anerkennung verzeichnen — von dem ehrlichen Willen, die Dinge zu sehen, wie sie wirklich sind und nicht etwa so, wie man sie sehen möchte.

Wir wissen alle aus eigener bitterer Erfahrung, daß die größten Hemmnisse, die einer guten Idee bis zu ihrer Verwirklichung in den Weg gelegt werden können, aus dem erstarrten Formelkram eines bürokratischen Apparates entstehen. Gewiß, auch diese Institutionen sind ehrlich bestrebt, den neuen Geist der neuen Zeit in sich aufzunehmen, aber Paragraphen und Papier lassen sich nicht mit neuem Geist und neuem Leben erfüllen, solange wir im Oranger der Reformen nicht die Zeit fanden, alle Gesetze und Verordnungen abzuändern. Der Weg dazu, den neuen Geist tiefer zu verankern, führt über eine größere Freiheit des Entschlusses des Einzelnen.

Der Führer und Reichskanzler hat mit seinem Erlass, mit dem er die Geschäftsordnung der Reichsregierung vereinfachte, den Weg gewiesen, wie hier vorgehen werden kann. Es ist zwar nur eine vorläufige Fassung der Geschäftsordnung bis eine allgemeine Neuregelung dieser Geschäftsordnung erfolgt, aber sie zeigt uns, in welcher Richtung sich vorbildliche Behördenformen bewegen können. Der Erlass bestimmt vor allem, daß entgegen der alten überholten Regelung nunmehr für einen vordringendsten Reichsminister ohne weiteres der ihn vertretende Staatssekretär zur Gegenzeichnung bzw. Nichtzeichnung von Gesetzen sowie von Verfügungen und Anordnungen des Führers und Reichskanzlers berufen ist. Auch bedarf es einer Beratung und Beschlussfassung durch die Reichsregierung entgegen den bisherigen Vorschriften in bestimmten Fällen dann nicht mehr, wenn der Reichsminister, des Innern und der Finanzen dem Vorschlag des Fachministers ausdrücklich zugestimmt und der Stellvertreter des Führers sowie der Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei Erinnerung innerhalb einer angemessenen Frist nicht erhoben haben. Die Bestimmung der Geschäftsordnung, wonach bei Entlassungen oder Versetzungen in den einstweiligen Ruhestand von höheren Beamten die Stellungnahme des Führers und Reichskanzlers vorher einzuholen ist, bleibt aufrechterhalten.

Simon vor dem Unterhaus

London, 9. April. (GB-Funt.) Unter großer Aufmerksamkeit der Abgeordneten verlas Außenminister Sir John Simon am Dienstagmorgen im Unterhaus die am Vortag vom englischen Kabinett festgelegte

Erklärung über das Ergebnis der Reisen Simons und Edens nach den verschiedenen europäischen Hauptstädten.

Simon, der sich unter dem Beifall des Hauses erhob, sagte zunächst, er hoffe, durch die besonderen Umstände entschuldigt zu werden, wenn seine Antwort ziemlich ausführlich sei.

Der Zweck der Reise im Anschluß an die Veröffentlichung des englisch-französischen Protokolls vom 3. Februar habe darin bestanden, die

Ansichten der anderen Regierungen kennenzulernen; außerdem stehe die Reise in Verbindung mit der bevorstehenden Zusammenkunft in Streja. Unter diesen Umständen könne er heute nur

eine zusammengefaßte Darlegung dessen geben, was die englischen Vertreter als die Ansichten der anderen Staaten feststellten hätten.

und es sei daher nicht möglich, die augenblickliche Gelegenheit zu benutzen, um eine Erklärung über die Politik der englischen Regierung abzugeben.

Simon fuhr dann fort:

Der sogenannte Ostpakt

Immer zuerst von dem verstorbenen Barthou im vergangenen Sommer vorgeschlagen worden; er war Gegenstand einer Unterhausansprache am 13. Juli. Reichskanzler Hitler hat klar zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland nicht gewillt sei, einen Ostpakt zu unterzeichnen, der Deutschland zu gegenseitiger Unterstützung verpflichten würde. Insbesondere ist Deutschland nicht bereit, einen Pakt gegenseitiger Unterstützung mit Rußland einzugehen. Andererseits wurde erklärt, daß Deutschland einen Nichtangriffspakt zwischen den osteuropäischen Mächten interessieren würde, der eine Konsultation für den Fall eines drohenden Angriffs vorsehen würde. Der Kanzler Hitler ist ferner unter den gegenwärtigen Voraussetzungen nicht dazu bereit, die Einbeziehung Litauens in irgendeinen Nichtangriffspakt in Aussicht zu nehmen. Die Deutschen schlagen weiter vor, daß, falls trotz dieses Nichtangriffspaktes und trotz der Konsultation Feindseligkeiten zwischen zwei vertragschließenden Parteien ausbrechen sollten, die anderen Unterzeichner den Angreifer in keiner Weise unterstützen sollten.

In einem anderen Zusammenhang verteilte Hitler jedoch bei der Schwierigkeit der Bestimmung des Angreifers. Ueber seine Ansicht für den Fall bestragt, daß die eine oder andere Gruppe von Vertragschließenden unter sich ein Abkommen gegenseitiger Unter-

stützung abschließen, erklärte der Reichskanzler, daß dieser Gedanke nach seiner Meinung gefährlich und anscheinbar sei, da er darauf hinauslaufen würde, Sonderinteressen einer Gruppe im Rahmen des weitern Systems zu schaffen.

In Moskau

erfuhr der Lordsegelebewahrer Eden, daß die gegenwärtige internationale Lage es nach Auffassung der Sowjetregierung notwendig mache, die Bemühungen zum Aufbau eines Sicherheitsystems in Europa nach Maßgabe des Londoner Protokolls und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Völkerbundes weiter zu verfolgen. Die Sowjetregierung betonte, daß der vorgeschlagene Ostpakt nach ihrer Ansicht nicht auf die Isolierung oder Entzerrung irgendeines Staates abzielt, sondern auf die Schaffung gleicher Sicherheit für alle Teilnehmer, und daß sie daher der Meinung sei,

daß die Teilnahme sowohl Deutschlands als auch Polens am Pakt die beste Lösung des Problems darstellen würde.

In Warschau

lernte der Lordsegelebewahrer die Ansicht der polnischen Regierung zu dieser Frage kennen. Der polnische Außenminister Beck erklärte, daß

Polen durch die bereits bestehenden Abkommen mit der Sowjetregierung auf der einen Seite und mit Deutschland auf der anderen Seite ruhige Verhältnisse an seinen beiden Grenzen geschaffen habe. Die Frage, die Polen sich selbst vorlegen müsse, laute daher, ob irgendein neuer Vorstoß die gute Atmosphäre, die durch diese beiden Abkommen geschaffen worden sei, verbessern oder verschlechtern werde. Was ich gesagt habe, so fuhr Simon fort, wird dem Unterhaus einen Einblick in die Haltung der drei Regierungen in der Ostpaktfrage gewähren. Die Angelegenheit wurde auch in der kurzen Unterredung überprüft, die der Lordsegelebewahrer mit Benesch in Prag hatte.

Was den Gedanken

Des mitteleuropäischen Paktes

angeht, der auf der französisch-italienischen Zusammenkunft in Rom näher besprochen worden ist, so hörten wir in Berlin, daß die deutsche Regierung den Gedanken eines solchen Abkommens nicht grundsätzlich zurückweise, daß sie aber seine Notwendigkeit nicht einlebe und daß sie eine große Schwierigkeit in der Bestimmung des Begriffs „Mitteleuropa“ in Bezug auf Oesterreich erblicke.

Reichskanzler Hitler gab jedoch zu verstehen, daß, falls andere Regierungen einen mitteleuropäischen Pakt abzuschließen wünschten und sich auf einen Wortlaut einigen würden, die deutsche Regierung hierüber Erwägungen anstellen wolle.

In Warschau teilte Herr Beck dem Lordsegelebewahrer mit, daß Polen gewillt sei, gegenüber einem mitteleuropäischen Pakt eine freundschaftliche Haltung einzunehmen. Polen sei der Auffassung, daß die vorgeschlagene Lösung zu einer Betriedung und zu wachsendem Vertrauen in diesem Teil Europas führen könne. In Prag gab Herr Benesch der Hoffnung Ausdruck, daß in Streja weitere Fortschritte in dieser Frage gemacht werden könnten.

Sinsichtlich der

Wehrverhältnisse zu Lande

erklärte Reichskanzler Hitler, daß Deutschland 36 Divisionen benötige, die ein Maximum von 550 000 Soldaten aller Waffengattungen einschließlich einer Division SS und militarisierter Polizeitruppen darstellen. Er versicherte, daß es in Deutschland keine halb-militärischen Verbände gebe. Deutschland, so erklärte er, beanspruche alle Waffentypen zu besitzen, die andere Länder besitzen. Er sei nicht bereit, auf den Bau gewisser Typen zu verzichten, solange andere Länder sie ebenfalls besitzen. Falls andere Länder gewisse Typen aufgeben, würde Deutschland das gleiche tun. Sinsichtlich der

Wehrverhältnisse zur See

beanspruchte Deutschland unter gewissen Vorbehalten einen Gesamttonnenbestand von 35 v. H. der britischen Tonnage.

In der Luft

Gleichheit zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland, vorausgesetzt, daß die Entwicklung der sowjetrussischen Luftstreitkräfte nicht derart sei, daß eine Ueberprüfung dieser Ziffern notwendig werde.

Wenn irgendein allgemeines Abkommen über die

Beschränkung der Rüstungen

erreicht werden könnte, würde Deutschland gewillt sein, ein System dauernder und automatischer Ueberwachung unter der Voraussetzung anzunehmen, daß eine solche Ueberwachung in gleicher Weise für alle Mächte



Feierstunde am 100. Todestage Wilhelm von Humboldts. Bild in die Aula der Universität Berlin während der Rede des Reichsministers Ruß zum Gedenken Wilhelm von Humboldts. Deutsches Nachrichtenbüro

Anwendung findet. Dem in dem Londoner Protokoll enthaltenen Vorschlag eines

Lustabtes zwischen den Locarno-Mächten siehe Deutschland günstig gegenüber. In der Frage des Völkerbunds würde, falls es das bleiben sollte, was Hitler als ein Land minderen Rechts bezeichnete; und er machte an Hand eines Beispiels geltend, daß Deutschland in einer untergeordneten Stellung sei, falls es keine Kolonien besitze.

Ich habe mich darauf beschränkt, die Ansichten der anderen Staatsmänner darzulegen, aber es darf nicht angenommen werden, daß die britischen Minister nicht ihre stark abweichende Meinung über gewisse Punkte zum Ausdruck gebracht hätten. In der Tat habe ich nach Beendigung der Berliner Besprechungen unsere Enttäuschung über die Schwierigkeiten ausgedrückt, die auf dem Weg zu einem vollkommenen Zustand getreten sind. Es gab natürlich auch andere Beobachtungen und andere Gesichtspunkte, aber ich habe mich bemüht, dem Unterhaus das Ergebnis dieser Besprechungen mit größter Fairness und Offenheit mitzuteilen.

Meine Erklärung ist rein objektiv, und angeht die Tatsache, daß die Kommentare führender englischer Zeitungen auf dem Festland manchmal als die Meinung der britischen Regierung hingenommen werden, ist es wünschenswert zu sagen, daß die britische Regierung getreu ihrer Verpflichtung, daß sie an der Konferenz von Stresa teilnehmen wird, ohne vorher zu festen Entschlüssen gekommen zu sein, ihre Haltung als Ergebnis dieser Besprechungen noch nicht formuliert hat. Ich vertraue darauf, daß das Ausland unsere amtlichen Äußerungen abwarten wird, bevor es irgendwelche Schlüsse aus nichtautorisierten Kommentaren und Mitteilungen zieht.

Drei Memelländer zu Zuchthausstrafen verurteilt

Königsberg, 10. April. Das Kriegsgericht verurteilte am Dienstag den Memelländer Martin Burkhardt, der sich wegen Fahnenflucht zu verantworten hatte, zu drei Jahren Zuchthaus und ordnete gleichzeitig seine Entfernung aus dem Meer an. Sein Bruder wurde wegen Wehrhilfe zu einem Jahr zwei Monaten und dem im Memelprozeß freigesprochene Angeklagte Herbert Bernack zu einem Jahr vier Monaten Zuchthaus verurteilt. Zwei weitere Mitangeklagte wurden freigesprochen.

Paris mit Moskau grundsätzlich einig

Paris, 9. April. (H-B-Funk.) In gut unterrichteten politischen Kreisen erklärt man am Dienstagabend, daß die Unterredung, die der französische Außenminister in den Abendstunden mit dem sowjetrussischen Botschafter hatte, der endgültigen Abfassung des Entwurfes für das französisch-russische Abkommen gegolten habe, das Laval bei seiner Moskauer Reise mit Sowjetrußland abschließen wird. Eine grundsätzliche Einigung zwischen den beiden Regierungen soll nunmehr zustande kommen. In Genf, so erklärt man, würden Laval und Litwinow die letzte Hand an das Abkommen legen, das in Moskau unterzeichnet wird.

Was wird auf dem Filmkongreß verhandelt?

Die Vorbereitungen für den internationalen Filmkongreß 1935 in Berlin sind jetzt abgeschlossen. Bereits vor sechs Wochen wurden die vorläufigen Einladungen zum Versand gebracht und nach den überaus zahlreichen Zusagen wurde das Programm in großen Zügen festgelegt. Da das Präsidium des Kongresses international zusammengesetzt wird, daß man die einzelnen Länder telegraphisch um Vorschläge für die Zusammenfassung gebeten. Bisher sind entsprechende Meldungen von Belgien, Bulgarien, Finnland, Österreich, Polen, Schweden, Spanien und der Tschechoslowakei eingegangen. Interessant sind nun die Fragen, mit denen man sich auf dem Kongreß beschäftigen wird. Besonders aktuell ist hier das Problem des Filmaustausches, an dem Deutschland besonders interessiert ist. Diese Verhandlungen dürften sich besonders schwierig gestalten, da jedes Land natürlich ein auf Gegenseitigkeit beruhendes Kontingent anstrebt, das aber praktisch unmöglich ist. Wenn Deutschland z. B. ebenfalls Filme einführen müßte, wie es nach anderen Ländern ausführt, so würden wir bald mehr fremde Filme als eigene haben. Daß aber zur Einfuhr nach Deutschland nur Spitzenleistungen in Frage kommen, ist klar. Ein Thema, das besonders vom Auslande mit Interesse ausgegriffen wird, ist das der Filmzensur, die in Deutschland allerdings durch das Reichsfilmgesetz als endgültig gelöstes Problem angesehen werden kann.

Erfreut ist man, wenn man aus dem Programm auch noch das Thema „Altenbuch“ liest, jene alte Unsitte, daß ein Theaterbesitzer lediglich nach Prospekten Verträge abschließen muß, ohne den Film, den er im Laufe des Jahres spielen soll, gesehen zu haben, ja, ohne daß der Film überhaupt schon fertig gedreht ist. In früheren Jahren kam es oft vor, daß ein auf diese Weise bereits verkaufter Film aus irgendwelchen Gründen überhaupt nicht hergestellt werden konnte, und daß sich dann die Theaterbesitzer mit einem Ersatz zufriedengeben

Die Wahl des schaffenden Deutschland

Auftrag Dr. Ley's zu den Vertrauensratswahlen

Berlin, 10. April. (H-B-Funk.) Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat zu den Vertrauensratswahlen folgenden Aufruf erlassen:

Männer und Frauen des schaffenden Deutschlands!

Am 12. April d. J. tretet ihr an zur Vertrauensratswahl in den Werkstätten, Fabriken und Kontoren. In diesem Augenblick ist ein Vergleich mit den früheren Betriebsratswahlen ausschlüssig und nützlich. Parteien und Gewerkschaften werden um eure Stimmen. Sie hütet alle — ganz gleich, ob christlich, national oder marxistisch — nicht nur dem Klassenkampfgedanken, sie zerrissen auch noch die Arbeitnehmerschaft untereinander.

Das helfet euch vor Augen: Wäre der Klassenkampfgedanke für sie ein Glaubensbeken-

nis gewesen, und hätten sie es in dieser marxistischen Weltanschauung mit dem Arbeiter und den Angestellten ehrlich gemeint, so hätten sie zuerst und vor allem die Einheit der Arbeitnehmerschaft herstellen müssen. Daß sie es nicht taten, zeigt die Erbärmlichkeit und das Ausmaß des von ihnen an der gesamten deutschen Arbeitnehmerschaft verübten Betruges.

Schaffende des neuen Deutschlands! Denkt an die Vergangenheit! Seht und erlebt die Gegenwart! Wir rufen euch auf zur Vertrauensratswahl, für die Wahl von Männern und Frauen, die euer Vertrauen haben sollen.

Natürlich wissen wir, daß die Versuchung besteht, die Wahl dieser Vertrauensräte von mancherlei persönlichen Dingen bestimmen zu lassen. Wir wissen, daß durch diese Wahlen auch dem Unternehmer und dem verantwortlichen Betriebsführer das Vertrauen ausgesprochen

wird. Wir wissen, daß dies alles von dem unendlichen vielen Geschehen des Alltags abhängt. Und doch wollen wir diese Wahl

Wir wollen sehen, wie weit die Gemeinschaft von Unternehmern und Arbeitnehmern in den Betrieben Fortschritte gemacht hat. Wir wollen auch, daß der verantwortliche Betriebsführer durch diese Wahl an die Notwendigkeit erinnert wird, sich an das Vertrauen der Gefolgschaft bemüht zu sein. Und wir wollen mit dieser Wahl schließlich den Vertretern der Gefolgschaft zum Bewußtsein bringen, daß auch sie sich immer wieder von neuem das Vertrauen ihrer Arbeitskollegen erwerben müssen.

Männer und Frauen des schaffenden Deutschlands! Diese Wahl ist die freieste die die Welt kennt. Sie ist geheim und nicht. Deshalb verlangt sie von euch Arbeitern und Arbeiterinnen, Angestellten und Unternehmern die höchste Verantwortung. Wollt Hitler, die NSDAP, das gesamte neue Deutschland einen schwerer und hart, zäh und unermüdlich um die Anerkennung und um die Achtung der Welt. Denkt immer daran: Deine Ehre ist es, deutscher Volksgenosse und deutsche Volksgenossin, die der Führer zurückgewinnt.

Denkt immer daran: Auch den Schutz deiner Arbeit sichert der Führer.

Hammer und Schwert gehören zusammen, soll die Arbeit nicht zum Spielball internationalen Kapitals werden.

Und Arbeiter und Soldat gehören zusammen! Drum: Führer, wir danken dir, daß du uns die Wehrhoheit zurückgeholt hast!

Dankbarkeit und Treue zu Adolf Hitler seien auch bei den Vertrauensratswahlen zur Entscheidung lenken.

Arbeiter, Angestellte und Unternehmer, erhebt euch über den Alltag, laßt eure große Entscheidung nie und nimmer von kleinen Besen diktiert! Ihr wählt nicht eine Partei, ihr wählt nicht eine Gruppe,

ihre Wähl Deutschland und damit auch selbst und euer Schicksal!

Denkt stets daran: Die Welt hat so viel Achtung, wie wir gewillt sind, uns selbst Achtung und Stolz zu geben.

Denkt stets daran: Das neue Deutschland sendet als Repräsentanten seines Volkes Arbeiter und Arbeiterinnen hinaus in die Welt. Die Tage von Lissabon und Madelta werden unbergänglich bleiben. Zeigt auch ihr durch diese Wahlen der Welt, daß aus dem kleinen und selbstsüchtigen Proletariat ein stolzer freier Mann geworden ist.

Zeigt, daß hinter der von Adolf Hitler zurückeroberten Wehrhoheit das gesamte zufriedene Deutschland als jene Einheit von Tat und Bille steht, die unserem Führer Adolf Hitler das reiflose Gelingen seines großen Werkes garantiert und sicherstellt.

Berlin, 10. April 1935.

Dr. Robert Ley.

Der Handel nach dem Osten

Eine deutsch-russische Wirtschaftsvereinbarung

Berlin, 9. April. Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit einer Reihe von Wochen geführt werden mit dem beiderseitigen Wunsche, die deutsch-russischen Handelsbeziehungen zu vertiefen, sind heute durch eine Vereinbarung abgeschlossen worden, die im Reichswirtschaftsministerium von dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht und dem Handelsvertreter der UdSSR, Herrn Raudelski, unterzeichnet worden ist.

Durch diese Vereinbarung werden die laufenden Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern neu geordnet. Neben der Regelung der laufenden Warenbezüge ist vorgesehen, daß außerhalb des regulären Bedarfs neue Bestellungen seitens der Sowjetregierung in Deutschland vergeben werden, die einen Gesamtbetrag von 200 Millionen RM ausmachen.

Für diese Bestellungen erhält die Handelsvertretung der UdSSR von einem deutschen

Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft und der Dresdner Bank einen Kredit, der eine durchschnittliche Laufzeit von fünf Jahren hat und eine Verzinsung von 2 v. H. über Reichsbankdiskont vorzieht. Diese Kreditvereinbarung wird die Handelsvertretung der UdSSR in den Stand setzen, abweichend von den früheren Zahlungsmethoden, ihre Bestellungen bei den deutschen Firmen bar zu begleichen.

Was den laufenden Handelsverkehr anlangt, so enthält der Vertrag alle erforderlichen Vereinbarungen über die Abdeckung der laufenden Zahlungsverpflichtungen, sowie über die Art und Menge der gegenseitigen Warenbezüge. Danach wird die Ausfuhr der Sowjetunion nach Deutschland im laufenden Jahre den Betrag von 150 Millionen RM übersteigen.

„Kein Mißverständnis“

Englische Erklärung zur Angelegenheit der Kolonialmandate

London, 10. April. (H-B-Funk.) Ein konservativer Abgeordneter stellte im Unterhaus die Frage an den Ministerpräsidenten, ob die englische Regierung eine Mitteilung an die deutsche Regierung ins Auge fassen wolle, in der festgestellt werde, daß die Uebertragung irgend eines von England ausgeübten Kolonialmandats an Deutschland eine Angelegenheit sei, die die englische Regierung unter keinen Umständen in Erwägung ziehen werde. Eine derartige Mitteilung sei notwendig, „um Mißverständnisse zu beseitigen, die gegenwärtig in

amtlichen Kreisen Deutschlands bestünden, und die die deutsch-englischen Beziehungen ungünstig beeinflussen könnten, wenn man sie weiter bestehen lasse“.

Ministerpräsident MacDonald erwiderte: „Ich habe keinen Grund zu der Annahme, daß die deutsche Regierung irgend einem solchen Mißverständnis unterworfen ist. Die Politik der englischen Regierung ist wiederholt und klar durch das jetzige englische Kabinett wie durch seine Vorgänger dargelegt worden.“

Urheberrecht und schließlich die Frage eines Sportfilm-Wettbewerbes anläßlich der Olympiade behandelt werden. Jedenfalls darf man mit Spannung dem Ausgang der Verhandlungen entgegensehen und muß dem Kongreß ein möglichst fruchtbares Arbeiten wünschen.

Die finanzielle Selbsthilfe der deutschen Filmwirtschaft. In der unter Vorsitz des Präsidenten der Reichsfilmkammer Dr. Scheuermann stattgefundenen Bilanz-Sitzung der Filmkredit-Bank wurde beschlossen, die Anteile der Bank auf den Gesamtverband der Filmherstellung und Filmverwertung und den Reichsverband Deutscher Filmtheater zu übertragen. Das bisherige Kapital der Filmkredit-Bank wurde von 200 000 Mark auf eine Million Mark erhöht. — Aus dem Geschäftsbericht ist ersichtlich, daß im vergangenen Jahre 49 große Spielfilme, 19 Kurzfilme, 37 Kulturfilme und 8 Synchronisierungen, also etwa die Hälfte der deutschen Filmproduktion, finanziert, bzw. mitfinanziert worden sind, und daß neue Kredite in Höhe von 8 Millionen Mark gewährt worden sind.

Ein unbekanntes Beethoven-Manuskript gefunden. Bei einem Neuperker Altwarenhändler ist ein unbekanntes Beethoven-Manuskript gefunden worden, und zwar handelt es sich um eine Skizze zu dem ersten Thema von Beethovens Cuvvertüre „König Stefan“. Der Altwarenhändler hatte das Manuskript unter zahlreichen handschriftlichen Noten für 50 Cent auf einer Auktion gekauft. Inzwischen ist die Handschrift des Komponisten und die Echtheit des Manuskriptes von Sachverständigen aus der Neuperker Musikbibliothek und von dem Leiter der Musikabteilung in der Bahnhofs-Kongreßbibliothek geprüft und bestätigt worden. Das Manuskript selbst stammt aus dem Jahre 1811.

Der Organisationsklub der Konzertfänger. Gegen eine übermäßige Konkurrenz der Opernfänger. Von der Reichsmusikkammer ist eine Bestimmung erlassen worden, wonach die der

Reichstheaterkammer angehörenden Personen, die auf einem der fünfändigsten der Reichsmusikkammer gehörenden Gebiete tätig werden wollen wie zum Beispiel Opernfänger, die in Konzertsaal auftreten, sich der Anordnungsgewalt des Präsidenten der Reichsmusikkammer unterwerfen müssen. Sie müssen sich einer Kontrolle der örtlichen Vertretung der Reichsmusikkammer durch Eintragung in eine Sperrliste unterziehen. Von der ausdrücklichen Genehmigung seitens des Landesleiters oder des Ortsmusikkammerleiters ist die Betätigung abhängig. Landesleiter und Ortsmusikkammerleiter sind angewiesen, diese Genehmigung zu erteilen, wenn geeignete Voraussetzungen, die imstande sind, die gleichen Leistungen zu bieten, nicht vorhanden sind.

Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilhelm Rattermann
Stellvertreter: Karl W. Koenigler; Ober vom Dienst: H. Julius Ge. — Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. G. Richter; für Wirtschaftsnachrichten, Kommunales und Bewegung: Friedr. Gans; für Kulturpolitik, Rezension und Besprechungen: Ed. Adreht; für Unpolitisches: Carl Bauer; für Kollagen: Erwin Weiler; für Sport: Just. G. sämtliche in Rombeim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:
Rudi Schönwieg, Mannheim
Druck u. Verlag: Kreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H., Sprechstunden der Verlagsdirektion: 12 bis 14 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag u. Schriftleitung: 314 71, 314 8, 333 61, 62. — Für den Unentgeltlich vorantwortlich: Arnold Schmid, Mannheim.

Jahres- u. Vierteljahrs-Preise (Einzelnummern) und Nr. 1 (für Weinheimer- und Schwetzingen-Angebote) siehe Durchschmitttafel März 1935

Ausg. A. Weinheim u. Ausg. B. Weinheim = 34 Bfr
Ausg. A. Schwetzingen u. Ausg. B. Schwetzingen = 32 Bfr
Ausg. A. Weinheim u. Ausg. B. Weinheim = 32 Bfr
Gesamt-Dr. März 1935 = 41 Bfr

Glück

Berlin, 9. General Götze Trauung von feierliche Ehrungsführer überreichem Haus in A des und alle als Hochzeitsgesellschaftes Silberhochzeit brachte in euren Glückwünschen zu seiner Verlobten Landesbauernführerpräsidenten der General Göring dankten für die Zu dem feierlichen Sonntag den 19. März nach dem Festsaal des Reichsministeriums übermittelte dem Sonnemann zu höchsten Glückwünschen. Er betonte des Bauernrentum und Bauer nur dan

Die SA

Nach dem Erbatte sich im Präsidenten am 1. von Säulen in reichen. Man f der nationalsozialistische. Offizier nach, der Politik, bekannte und persönliche mehreren Nämern beigefügten ersten Kreisen der vom selbstgeleiteten Weidensträußchen kemalten Streich verteilten Bilder hier die mannt zur anzugsweise Die deutschen Organisationen in den Scheitenden läßt ein herrliches habe der Stadt um des Gaus ersten Führer jener unter ande das Strauß über Oper „Atabella“, der Stadt Memel lehrer als G Blumen in Hüll scheimen Staatskammer, eine Lagerakademie folgepräsidenten dies mehr.

Gegen 17 Uhr einer und zwar war an den höchsten SA tage überreichte Hermann Götze huldvoll aus Ho Jahrszeit:

„Dem ersten 10. April

Der Schild zeigt auf der linken Seite während in der den die der K. Heilmann, der die die ältesten loge in einer au so wie der seinen Schild über die SA jede Führer sein Göring dankte de gewordene Ehrung



Glückwünsche für General Göring

Ehrung durch das deutsche Bauerntum — Das Hochzeitsgeschenk des Reichsnährstandes

Berlin, 9. April. Dem Ministerpräsidenten General Göring wurde am Vortage seiner Trauung von Seiten des Reichsnährstandes eine besondere Ehrung zuteil. Der Reichsbauernführer überreichte ihm im Festsaal des Preußenhauses in Anwesenheit seines Stabes und aller Landesbauernführer als Hochzeitsgeschenk des Reichsnährstandes ein silbernes Kaffeegedek, ein Meisterstück deutscher Handwerkskunst, und brachte in einer kurzen Ansprache die herzlichsten Glückwünsche des deutschen Bauerntums zu seiner Vermählung zum Ausdruck. Auch die Landesbauernführer überreichten dem Ministerpräsidenten die Geschenke ihrer Heimatgauen. General Göring und Frau Emma Sonnemann dankten für die außergewöhnliche Ehrung.

Zu dem feierlichen Akt waren Dienstagmorgen die 19 Landesbauernführer des Reichsnährstandes mit je zwei Jungbauernpaaren im Festsaal des Preußenhauses angetreten.

Reichsminister R. Walther Darré übermittelte dem Ministerpräsidenten und Frau Sonnemann zu ihrem Hochzeitstage die herzlichsten Glückwünsche des deutschen Bauerntums. Er betonte die enge Verbundenheit des Bauernstandes mit dem Soldatentum und hob hervor, daß der deutsche Bauer nur dann seiner Arbeit froh werden

könne, wenn gleichzeitig eine starke soldatische Macht für ihn Sorge. Daher danke er im Namen der deutschen Bauernschaft dem Ministerpräsidenten ganz besonders für die Schöpfung der deutschen Luftflotte.

Unter Führung des Reichsministers Darré begrüßten nun General Göring und Frau Sonnemann die Abgeordneten des deutschen Bauerntums und beschickten die prachtvollen Gaben. Auch die heimatischen Trachten der Bauern und Bäuerinnen erregten stets von neuem wieder ihre Bewunderung.

Nach der Besichtigung richtete General Göring an die Bauern und Bäuerinnen, an die Landesbauernführer und darüber hinaus an das ganze große deutsche Bauernvolk Worte des herzlichsten Dankes für die unerwartete außergewöhnliche Ehrung. Er dankte ihnen für diese Zeichen unverbrüchlicher Verbundenheit und betonte, daß bei der Wiedererringung der deutschen Ehre und Freiheit stets die Erkenntnis grundlegend gewesen sei, daß für sie ein gesunder deutscher Bauernstand eine unbedingt notwendige Voraussetzung bilde.

Der Reichsbauernführer brachte darauf auf den Ministerpräsidenten und Frau Sonnemann ein dreifaches „Sieg Heil“ aus, in das die Bauern begeistert einstimmten.

Luftigen umlagert. Kurz nach 19 Uhr marschierte die gesamte Landespolizei Gruppe „General Göring“ auf der Südseite des Leipziger Platzes auf, um ihrem Gründer, dessen Namen sie trägt, militärische Ehren zu erweisen. Kurz vor 20 Uhr fuhr General Göring mit seiner zukünftigen Gattin die Front der Polizeitruppe ab, von der Menschenmenge mit begeisterten Heilrufen begrüßt.

Aus Anlaß der Vermählung fand in der Staatsoper eine Festvorstellung statt. Es wurde „Die ägyptische Helena“ von Richard Strauss unter der musikalischen Leitung von Professor Clemens Kraus gegeben. Die Hauptrollen sangen Victoria Urzuleac, Fr. Böcker, Trefl Rudolph, Käthe Heidersbach, Jaro Prohaska, Helge Roswaenge, Gertrud Ruyger, Else Tegethoff und Milizza Korjus. Das ganze Theater war gefüllt mit Gästen aus allen Bevölkerungsschichten. In der Pause empfing das Brautpaar seine Gäste im großen Saal und nahm die Glückwünsche entgegen.

Gegen 11 Uhr marschieren mit klingendem Spiel die Kapellen und Spielmannszüge der Leibstandarte „Adolf Hitler“ und des Regiments „General Göring“ auf, flankiert von Fackelträgern der Leibstandarte und nahmen unmittelbar vor der Oper Aufstellung. Zu beiden Seiten standen zwei Jüge des Regiments „General Göring“ mit aufgefingtem Bajonett. Sofort nach Beendigung der Festausführung erschien auf der großen Freitreppe des Opernhauses über dem Haupteingang Ministerpräsident und General der Flieger, Göring, mit seiner zukünftigen Gattin, seinem engeren Stabe und seinen Gästen. Sofort setzten die Kapellen unter Leitung des Kapellmeisters der Leibstandarte, Müller-John, mit dem Marsch „Preußens Gloria“ ein. Ein überaus buntes Bild bot sich den Be-



Das neue Reichsluftfahrtministerium. — Dr. Eggert, in dessen Händen Entwurf und Bauleitung liegen, vor dem Modell des Neubaus.

schauern dar. Im Bieraum standen die Kapellen, in der Mittel der Paukenschläger, ihm zur Rechten und Linken je drei Fanfarenbläser. Mattes Fackellicht beleuchtete das festliche Bild.

Anschließend spielten die Kapellen den großen Zapfenstreich, der mit den Nationalhymnen seinen Abschluß fand.

Uebertragung der hirschlichen Trauung Görings durch den Deutschlandsender

Berlin, 10. April. Der Deutschlandsender überträgt am Mittwoch, den 10. April, von 14 bis 14.50 Uhr, die Feierlichkeiten anläßlich der Trauung des Ministerpräsidenten Göring mit der Staatschauspielerin Emma Sonnemann aus dem Berliner Dom.

Die SA gratuliert ihrem ersten Führer

Hochzeitsempfang bei General Göring

Nach dem Empfang der Bauernabordnung hatte sich im Haus des preussischen Ministerpräsidenten am Leipziger Platz eine große Zahl von Gästen eingefunden, um Geschenke zu überreichen. Man sah zahlreiche bekannte Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Staatsbeamte, Offiziere und Angehörige der Wehrmacht, der Polizei, Abordnungen der Jägerkorps, bekannte Künstler, ferner Verwandte und persönliche Bekannte des Brautpaares. In mehreren Räumen war eine Fülle von Hochzeitsgeschenken aufgestellt, Geschenke, die aus allen Kreisen der Bevölkerung gekommen sind. Vom selbstgestrickten Strumpf, vom kleinen Weidensträucher und der von Kinderhand gehaltenen Strohholzschnitzerei angefangen bis zu wertvollen Bildern und Bronzen, konnte man hier die mannigfaltigsten Gaben sehen, die auch zur ausgedehnten Aufzählung unendlich wäre. Die deutschen Länder, die Städte, zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen sind unter den Schenkenden zu finden. Ganz besonders fällt ein herrlicher geschmückter Schrein auf, eine Gabe der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg und des Gaues Franken der NSDAP an den ersten Führer der SA. Da sieht man hier unter anderem — vom Komponisten Richard Strauß überreicht — die Handschrift zur Oper „Atabella“, einen großen Wertgegenstand der Stadt Remscheid, einen großen getriebenen Becher als Gabe des Handwerkers, Bilder, Blumen in Fülle, Geschenke der Beamten der Geheimen Staatspolizei, des Reichsorganisationsbüros, einen Granat splitter aus der Schlageralschlacht aus dem Besitz des Berliner Polizeipräsidenten Admiral Leweyow und anderes mehr.

erster und ältester Führer der SA mit dieser besonders verbunden fühle.

Er werde nicht nur als Luftfahrtminister seinen Schild über Deutschland halten, sondern auch über die SA, deren Schild immer rein geblieben sei.

Unter den Abordnungen der Städte, die dem preussischen Ministerpräsidenten dann Ehrengaben überbrachten, befand sich auch Staatskommissar Dr. Lippert, der im Namen des Staatskommissariats und der Stadterwaltung der Reichshauptstadt einen Scheck über 40000 RM für das Richthofengeschwader überbrachte, eine Summe, die von den Beamten und Angestellten der beiden Behörden gesammelt worden ist. Ministerpräsident Göring dankte für diese Stiftung ganz besonders herzlich. Ebenso sprach er dem Gauleiter von Pommern, Staatsrat Schwabe, seinen herzlichsten Dank aus, der als Leiter des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten eine Stiftung für 50 Töchter aus kinderreichen Familien überbrachte.

Sestvorstellung in der Staatsoper

Berlin, 9. April. (H.V.-Funt.) Mit großem Interesse verfolgen die Berliner die Vorbereitungen für die Vermählung des preussischen Ministerpräsidenten und Reichsministers der Luftfahrt, General Göring, mit Frau Staatschauspielerin Sonnemann. Trotz regnerischen Wetters war die Einfahrt der Villa des Ministerpräsidenten am Leipziger Platz den ganzen Tag über von Schau-

General Ludendorffs Dank

Tuving, 9. April. General Ludendorff trat nach der Abnahme des Vorbeimarsches der Ehrenkompanie auf die Terrasse seines Hauses und hielt eine Ansprache, in der er sich besonders für die Ehrungen bedankte. Er erklärte, daß er mit großer Freude das alte Soldatenkleid wieder angelegt habe, um in ihm der alten Helden und Verwundeten zu gedenken, die für Deutschland ihr Blut vergossen haben. General Ludendorff gedachte dann des alten Heeres, seiner Hingabe, seiner Tapferkeit und seines Heldengeistes. Diese Hingabe habe jenes Fronterlebnis geschaffen, aus dem heraus der Drang nach Freiheit, Rasse und Wehrhaftigkeit entstanden sei, die heute die Grundpfeiler eines mächtigen deutschen Staates bilden. General Ludendorff wandte sich dann noch an die junge Wehrmacht und erklärte, die alten Fahnen, die von jungen Soldaten getragen würden, zeigten die enge Verbundenheit zwischen der alten und der neuen Wehrmacht. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht habe das wahrhafte Sein des deutschen Volkes begründet. — Mit dem Liede „Ich hab' mich er-

geben“ und dem Deutschlandlied schloß die Kundgebung vor dem Hause des Generals.

Göring an Ludendorff

Berlin, 10. April. Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger, Hermann Göring, hat General Ludendorff zu seinem 70. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm geschickt:

„Zum 70. Geburtstag wollen Sie, Excellenz meine und der deutschen Luftfahrt herzlichste und aufrichtigste Glückwünsche entgegennehmen.“

Das Beispiel Sie, Excellenz als Pflichttreuer und energischer Soldat, als Meister wehrbildender Feldherrntum im Kriege wird der jungen Reichsluftwaffe stets leuchtendes Vorbild sein und bleiben.

Die Luftstreikräfte neigen sich in Ehrfurcht vor der einzigen Größe des genialen und unbeflegten Feldherrn.“

Berlin, 10. April. (H.V.-Funt.) Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, sandte anläßlich des 70. Geburtstages von General Ludendorff das folgende Telegramm an den General: „Dem Generalquartiermeister des Weltkrieges senden die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen herzlichste Grüße. Arbeiter und Soldaten gehören zusammen.“

Ferner haben dem General telegraphische Glückwünsche ausgesprochen: Der württembergische Ministerpräsident Wergentzler, der Präsident der Reichsschrifttumskammer Hans Friedrich Blunck, der Befehlshaber im Wehrkreis I, Generalleutnant v. Brauchitsch, und der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Oberst Loerzer.

Des deutschen Bauerntums Glückwunsch

Berlin, 10. April. Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat dem General Ludendorff das nachfolgende Telegramm geschickt: „Dem großen Soldaten und Feldherrn des Weltkrieges entbiete ich im Namen des deutschen Bauerntums herzlichste Glückwünsche zum 70. Geburtstag.“

Gegen 17 Uhr erschien Stabschef Lütze mit einer Abordnung der SA.

und zwar war aus jeder SA-Gruppe einer der besten SA-Männer zugegen. Stabschef Lütze überreichte dem SA-Obergruppenführer Hermann Göring und seiner Braut einen kunstvoll aus Holz hergestellten Schild mit der Aufschrift:

„Dem ersten Schildträger des Führers zum 10. April 1933 — Die SA“

Der Schild zeigt rechts oben das Reichswappen, auf der linken Seite das Hauswappen Görings, während in der Mitte symbolhaft der Drahtseiler dargestellt ist. Oberführer Heilmann, der Adjutant des Stabschefs, meldete die ältesten SA-Männer. Stabschef Lütze sagte in einer kurzen Ansprache u. a., daß genau so wie der SA-Obergruppenführer Göring seinen Schild über dem Führer gehalten habe, die SA jederzeit Schildträger des Führers sein wolle. — Ministerpräsident Göring dankte dem Stabschef für die ihm zuteil gewordene Ehrung und erklärte, daß er sich als



10 Jahre Deutsches Museum in München. Eine Gesamtansicht des Deutschen Museums von Nordwesten. In der Mitte der Bibliotheksbau, links vorne der Kongressaal, der am 7. Mai feierlich eröffnet wird. Bild: Deutsches Museum München

Achtung!

Ein weiterer Vorteil für alle EDELWUCHS-Raucher ist die QUALITÄTS-VERBESSERUNG die durch den steigenden Umsatz möglich wurde.

3 1/3

MIT U. OHNE

Die passende Armkette bei Ihrem Händler für 30 Pfg.

Baden

Gefährlicher Sturz

Hemsbach a. d. B., 9. April. Hier stürzte der Musiker Heinrich Dehl in eine Abargrube. Obwohl er sich noch am Backsteinmauer der Grube etwas halten konnte, wäre er bestimmt erstickt, wenn nicht zwei Hausbewohner, die laute Hilferufe vernahmen, schnell herbeigeeilt wären und den Unglücklichen aus seiner gefährlichen Lage befreit hätten.

Tagung des Odenwaldklubs

Eberbach, 9. April. Am Samstag und Sonntag tagte hier der Hauptvorstand des Odenwaldklubs unter dem Vorsitz von Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Werner (Karlsruhe). Organisationsfragen, die Stellung der deutschen Gebirgs- und Wandervereine zum Reichsbund für Leibesübungen, sowie die Himmelfahrts-Sternwanderung nach Heidelberg und die Wegweisung in der Rhein-Rain-Ebene waren die wichtigsten Punkte der Tagesordnung.

Nicht verwandt

Kochergemünd, 9. April. Der hier lebende Kriminalkommissar a. D. Ludwig Kitzler legt Wert auf die Feststellung, daß er zu den aus Freiburg gebürtigen, vor wenigen Tagen in Konstanz wegen Raubüberfalls zu Zuchthaus verurteilten Brüdern Johann und Ernst Kitzler in keinerlei verwandtschaftlichem Verhältnis steht.

Der Gemeindehaushalt festgestellt

Bretten, 9. April. Der Gemeindehaushalt ist festgestellt. Die Ausgaben betragen 921 610 RM, die Einnahmen 766 400 RM, der Unterschiedsbetrag somit 155 210 RM. Die Umlage wird in der gleichen Höhe wie in den letzten Jahren erhoben. Für zusätzliche Arbeitsbeschaffung konnten 147 000 RM in den Voranschlag eingeleitet werden.

Die Meereswellen. Die im vergangenen Jahr von den ozeanographischen Stationen im Atlantik durchgeführte Messung der Meereswellen hat das bemerkenswerte Ergebnis erzielt, daß an der englischen Küste, in der Nähe von Plymouth, bei dem Ebbstone-Leuchtturm, die größte Höhe von annähernd 32 Meter gemessen wurde. Wellen von 800 Meter Länge und einer Reishauer von 28 Sekunden bis zur Höhe von 18 Metern konnten in der Visfaba gemessen werden. Am Durchschnitt ist die Reishauer einer Meereswelle 6 bis 8 Sekunden und die Länge 30 bis 100 Meter, während die Höhe selten 10 Meter übersteigt.

Gewissenloser Schieber und Betrüger

Die Meineide des Juden Otto Scharff

Er brachte Angestellte ins Gefängnis — Bilanzverschleierung, Steuerhinterziehung und Scheinfirma

Landau, 9. April. Aus der weiteren Vernehmung des Angeklagten Otto Scharff wurde bekannt, daß beim Landauer Gericht in den letzten Jahren eine

Reihe von Zivil- und Strafprozessen

durchgeführt wurde, die sich gegen die Firma und ihre Seele, den Prokuristen Fuhr richteten, um zum Teil durch die Anzeige eines früheren Angestellten, der striflos entlassen worden war, ausgelöst wurden. In einem der vielen Strafverfahren gegen Fuhr wurden

einige Angestellte Meineide geleistet.

Der heutige Angeklagte will auch von diesen Dingen nichts gewußt haben. Er sei damals zur Verhandlung nach Landau gekommen, weil ihm daran gelegen war, für Fuhr einen Freispruch zu erzielen. Weiter wurde bekannt, daß Fuhr auf eigene Rechnung einen Schwunghaft-Weinhandel betrieb. Die hierzu notwendigen Mittel hatte er sich im Einverständnis mit dem Angeklagten aus Geldern der Firma Scharff u. Sohn beschafft. Nach den Angaben des Vorstehenden geht die

Summe der Schwarzverkäufe in die Hunderttausende. Bilanzverschleierung war für Scharff und seinen Prokuristen eine Selbstverständlichkeit. Die Bilanzen waren angeblich deshalb nicht vollständig, weil der Angeklagte selbst die Bewertung der Lagerware vornehmen wollte. — Größere Mengen lagerten schon drei bis fünf Jahre. Daß man in keiner Hinsicht verlegen war, beweist auch folgender Vorgang: Um einer Preiserhöhung für Auslandszucker entgegenzutreten, änderte man die Sachaufschrift „Auslandszucker“ um in „Süddeutscher Verzucker“. Wieder waren Angestellte die Opfer. Sie wurden rechtskräftig wegen Urkundenfälschung abgeurteilt.

Auch sonst wußte man sich gut zu helfen und tanzte die zahlreich an kleineren und größeren Orten der Pfalz aufgelegenen Filialunternehmen um die Wände.

um die jüdische Herkunft der Firma zu verdecken.

Ein Angestellter (Krenzow) mußte seinen Namen hergeben. — Kunz verübte er als Opfer eine ihm subskribierte Freiheitsstrafe. Fuhr war jedes Mittel recht, um Privatkapitalien anzuhäufen. Neben einer Gewinnbeteiligung von 10 Prozent des Reingewinns bezog er ein Monatsgehalt von 5000 RM.

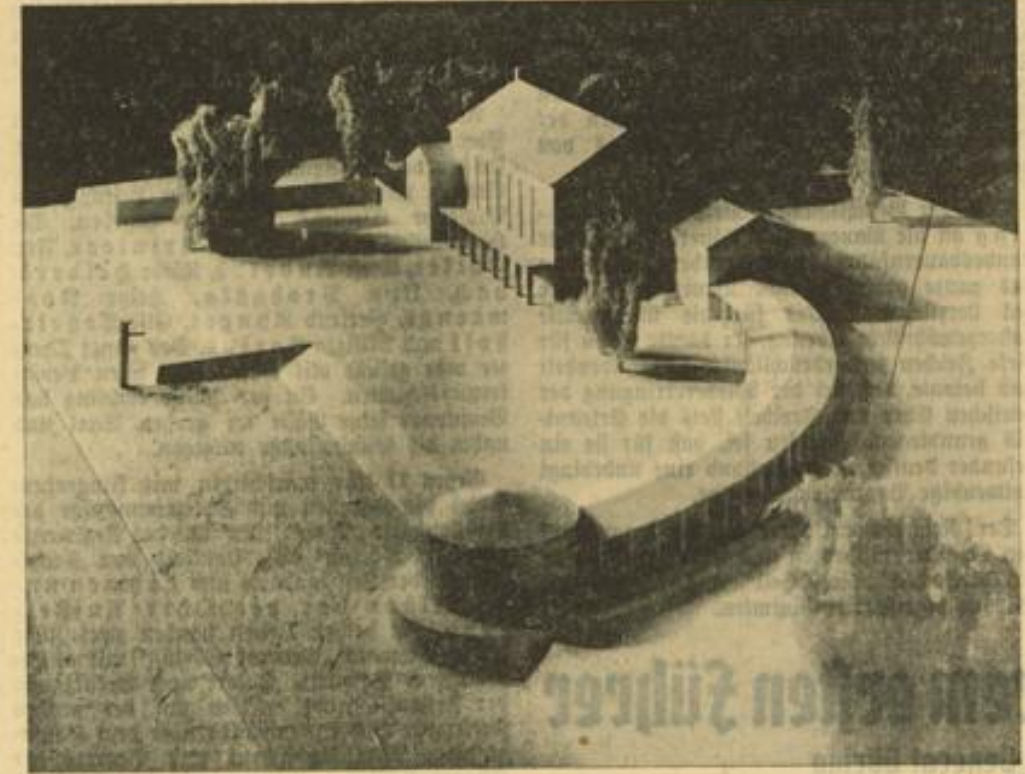
Einem breiten Raum in der Verhandlung nahmen die Zuckersteuerhinterziehungen ein. Es wurden Konten geführt mit Namen nach den Jahreszeiten. Scharff will sein Vermögen, das 1924 400 000 RM, 1929 900 000 RM betrug, und in der Schweiz angehäuft wurde, durch Auslandsgeschäfte erworben haben. Der frühere Prokurist Prehler, der nach fünfjähriger Tätigkeit bei der Firma entlassen wurde, hat die dunklen

Konstanz baut ein Musterbad

Am Rhein entsteht ein Hallen-, Frei- und Strandbad in harmonischer und zweckvoller Verbindung

Karlsruhe, 10. April. (Eigener Bericht.) Das Fehlen einer guten Bäderanlage wurde in Konstanz bisher um so mehr empfunden, als die Lage am Bodensee und Rhein von Natur aus die günstigsten Voraussetzungen bietet.

turm, etwa 300 Meter unter der Rheinbrücke, neben dem Offizierskasino. Dort befindet sich ein Komplex, der groß genug ist, um zu einem großen Bad mit anschließenden Parkflächen umgestaltet zu werden. Die Rhein-



H.S. Klotz

Die derzeitige Seebadestation ist gänzlich veraltet. Die nationalsozialistische Stadtverwaltung war sich darüber klar, daß Abhilfe geschaffen werden mußte, und zwar mußte eine ganze Lösung gesucht werden. Es blieb nur die Möglichkeit, an den Rhein zu gehen. Man wählte eine Stelle auf der rechten Uferseite, gegenüber dem Pulver-

strömung ist an dieser Stelle gering und geht nach der anderen Seite hinüber. Das Rheinwasser ist ebenso frischhallig wie das des Bodensees. Das Projekt wurde nach allen Richtungen hin gründlich durchdacht. Seine Finanzierung ist bereits völlig gesichert. Die vom Bezirksamt Konstanz ausgearbeiteten Pläne lassen eine locale Anlage er-

fennen, die in dieser Form in ganz Deutschland einzigartig sein dürfte. Oberbürgermeister Pg. Herrmann und der Leiter des Bezirksamtes Konstanz, Regierungsbaurat Häbinger, legten Reichshaltiger Robert Wagner an Hand eines fein gearbeiteten Modells, sowie bildlicher Darstellungen und Pläne, die sie in einer schönen Mappe mit künstlerisch ausgeführter Abbildung dem Reichshaltiger überreichten, die Planung in ihren wesentlichen Zügen dar. Mit dem Bad will die Stadtverwaltung der Bevölkerung eine

Stätte der körperlichen Kräftigung und der Entspannung

nach der Tagesarbeit schaffen, die sich in ihrer äußeren Gestaltung auf das Schönste in das Landschafts- und Stadtbild einfügt und den Aufenthalt zur Freude macht.

Da ein Badebetrieb im Freien nur während drei bis vier Monaten im Sommer möglich ist, wird zu dem Frei- und Strandbad ein Hallenbad geschaffen, deren es im Umkreis von 50 Kilometer nicht ein einziges gibt. Diese Aufgabe wurde glänzend gelöst.

Das Hauptgebäude, das das Hallenbad aufnimmt, liegt hoch genug, um es vor Hochwassergefahr zu bewahren. Das Wasser für die 33 Meter lange und 18 Meter breite Schwimmhalle fließt ständig aus der mechanischen und chemischen Reinigungsanlage zu. Es schließen sich Räume für medizinische Bäder und Duschen an.

Unter der Schwimmhalle befindet sich im Kellergechoß ein Lehrschwimmbecken. Man will dahin kommen, daß jeder Schüler, der die Volksschule verläßt, schwimmen kann.

Dem Hauptgebäude vorgelagert ist eine 30 Meter lange Liegeterrasse angeordnet, die gegen Zugwind vollkommen geschützt ist. Links schließt sich ein halbkreisförmiger Zäunung an, in dem sich Umkleidekabine befinden, und der vorn am Ufer seinen architektonischen Abschluß mit einem Rundbau erhält.

Für das Schwimmen im Rhein wurde den verschiedensten Bedürfnissen Rechnung getragen. Die Uferanlagen werden abgedeckt und eine schöne Terrasse angelegt. Durch besonders konstruierte Repe und Schwimmbojen wird die Zieswasserzone, je nach dem Wasserstand, weiter oder näher nach dem Ufer abgegrenzt, so daß Nichtschwimmer und Kinder jederzeit gefahrlos ins Wasser gehen können. Für die Springer wird ein Sprungturm errichtet.

Das ganze Bauwerk wird so ausgeführt, daß die Witterungsverhältnisse ihm nichts anhaben vermögen.

Der Reichshaltiger brachte den geplanten Arbeiten lebhaftes Interesse entgegen und sprach der Konstanzer Stadtverwaltung seine Anerkennung aus.

Pfalz

Starker Rückgang der Wohlfahrtskosten

Oggersheim, 9. April. Dank umfangreicher Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Stadtverwaltung konnte in den beiden letzten Jahren die Ortswohlfahrt ganz wesentlich entlastet werden. Der Fürsorgeaufwand hat von über 600 000 RM jährlich um rund die Hälfte auf 350 000 RM vermindert. Auch ist die Zahl der Wohlfahrtsverweiser von 442 auf 166 gesunken. Im wesentlichen haben zu dieser Besserung die größeren Kostensparungen beigetragen.

Reisefahrten in die Pfalz

Neustadt a. d. Hdt., 10. April. Auch in diesem Jahre werden wieder mehrere Sonderzüge Arbeiter-Urlauber in die Pfalz bringen. Insgesamt wird das Aufschwundgebiet der Pfalz von etwa 25 000 Volksgenossen aus allen Ecken des Reiches besucht werden. Der Hauptabtriebsmonat wird der September sein mit allen jeher Urlaubern. Auch das Saarland wird in den Monaten April mit Mai und im August und Oktober von Urlaubern besucht werden.

Diebstahl oder Unglücksfall

Speyer, 9. April. Am Sonntagnachmittag wurde aus dem Rhein auf badißer Seite ein Eichenholz-Nachen gestohlen. Der obere Rand ist grün gestrichen, die Planken sind geölt. Im Fahrzeug befanden sich zwei Kinder, zwei Schwimmgürtel, ein Rettungsring, eine braune Toppe und Angelgerät. Es konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, ob ein Diebstahl oder Unglücksfall vorliegt.

Nachbargebiete

Erste Arbeiten für den Zeppelinhafen

Frankfurt a. M., 9. April. Bekanntlich wird von der Süddeutschen Flugbetriebs-A.G. Rhein-Main ein neuer Zeppelinhafen für das Rhein-Main-Gebiet geschaffen. Westlich des Bahnhofs Mittelbühl sind jetzt, wie aus einem Aufschreiben hervorgeht, rund 200 000 Kubikmeter Erde zu bewegen, vor allem Einbaumarbeiten zu leisten. Hierdurch erhalten zahlreiche Volksgenossen für längere Zeit Arbeit und Brot.

Wiederschausfeier der 173er

Saarlouis, 9. April. Das 9. Infanterie-Regiment Nr. 173 veranlaßt vom 27. bis 29. Juli eine Wiederschausfeier, verbunden mit Regimentsappell, in der alten Brigade-Garnisonstadt Saarlouis. Näheres durch das Bundeswehrdienstblatt 173. Anmeldungen durch die einzelnen Ortsgruppen oder direkt an Kommandant Franz Jurek, Frauauern, Saarbrückenstraße 30.

Geschäfte zur Anzeige gebracht. Unter anderem konnte man von ihm hören, daß über rund 6000 Rentner Juden die buchmäßigen Angaben fehlten.

Der Zeuge mußte gehen, da er anscheinend den unkreisen Geschäften hindernd im Wege stand. Die weitere Zeugenvernehmung ergab, wie vorsichtig man zu Werke ging. Unter anderem hatte man einem heutigen Belastungszeugen

einen Privatdetektiv auf die Fersen gesetzt. Von allem will der Angeklagte Otto Scharff nichts gewußt haben, auch davon nicht, daß eine

Scheinfirma als eine eigene Expeditionsfirma aufgemacht

worden war, durch die die meisten Schwarzverkäufe ihre Erledigung fanden. Die Verhandlung dauert an.

Sühne für Rindestötung

40 Monate Zuchthaus für die pflichtvergeßene Mutter

Zweibrücken, 10. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann am Montagvormittag eine auf vier Tage angelegte Verhandlungsperiode mit der Hauptverhandlung gegen die Mächtige Witwe Katharina Verndt geb. Blom aus Brücken, die neben eines Verbrechens des Abtreibungsversuchs sich wegen Rindestötung zu verantworten hatte.

Die Sitzung ging hinter verschlossenen Türen vor sich. Wie die Beweisaufnahme ergab, trat die Angeklagte, nachdem ihr Ehemann, ein Arztschadidater, gestorben war, zu einem verheirateten Mann in Beziehung, der drei Kinder hatte. Die Folgen des Verbrochens suchte sie zu beseitigen, was aber mißlang, so daß im November vorigen Jahres die Geburt erfolgte. Unmittelbar darnach, als das arme Wesen das Licht der Welt erblickt hatte, ertränkte die

unnatürliche Mutter es in einem Eimer kalten Wassers. Die Leiche warf sie in den Abort. Die Verbrecherin wurde alsbald festgenommen. Sie gab den Vater als Veranlasser der Tat an, der sie mit Totschüssen usw. bedroht habe, wenn das Kind zur Welt komme. Tatsächlich hatte die Angeklagte nicht etwa aus Not gehandelt, da sie sich in aeroreiten Verhältnissen befand.

An der Hauptverhandlung war die Angeklagte geständig. Während der Staatsanwaltschaft fünf Jahre Zuchthaus beantragte, lautete das Urteil des Schwurgerichts auf drei Jahre vier Monate Zuchthaus bei Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft. Das Verfahren wegen des Abtreibungsversuchs wurde vorerst eingestellt.

Warger und Eifersucht führen zu einer Bluttat

Vier Jahre Gefängnis für einen Messerhelden

Zweibrücken, 10. April. Dem Schwurgericht wurde gestern verhaftet vorgeführt der 30-jährige Gregor Theobald aus Pirmasens zur Aburteilung eines Verbrechens des Totschlags. Der Angeklagte hat in roher Weise aus nichtigem Grund am 26. Januar ds. Js. den Schuhfabrikanten Alfred Geiger in Pirmasens durch fünf Messerstiche so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. Die Verhandlung gestaltete sich sehr umfangreich. 26 Zeugen und zwei medizinische Sachverständige waren geladen. Auch die Vernehmung des Angeklagten zog sich länger hin.

Die Vorgeschichte der Tat ist sehr eigenartig. Der Angeklagte, der keinen besonders intelligenten Eindruck macht, wohnte seit drei Jahren mit dem später Ertrunkenen im gleichen Hause. Beide waren Mitglieder eines Wandervereins, der im März vorigen Jahres ein Schubplatteln mit Preisverteilung veranstaltete. Hierbei erhielt eine Frau den ersten Preis, zu der angeblich Geiger in näheren Beziehungen stand. Der Angeklagte kümmerte sich um diese Dinge und machte entsprechende Äußerungen,

die im ganzen Verein verbreitet wurden. Geiger unternahm Schritte gegen den Urheber. Aus einem Gemisch von Eifersucht und Warger scheint dann der Angeklagte allmählich zu seiner Bluttat gekommen zu sein.

An der Verhandlung machte Theobald Angaben über Bedrohung, Ueberrfälle usw. und behauptete schließlich, Geiger sei ihm am Tage der Tat entgegengetreten und habe ihn angegriffen. Geiger sei dann dazu übergegangen, ihn in den Keller zu schleifen, wogegen er Theobald, sich gewehrt habe. Dabei hat Theobald dem Geiger die Stiche mit einem Dolchmesser von unten nach oben versetzt. Die Stiche gingen in die linke Brustseite, den linken Oberarm und die rechte Gesäßseite. Ein Stich drang in der Nähe des Herzens fast 20 Zentimeter tief ein, zerstückt verschiedene Herzgefäße und führte zum Tod.

Das Urteil gegen Theobald lautete auf vier Jahre Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft und vier Jahre Ehrverlust.



Charakter

Charakter... (Fragment of text from another page)

Triump

Triump... (Fragment of text from another page)

Über einmal

Über einmal... (Fragment of text from another page)



Der Sinn der Vertrauensratswahlen

Eine Ansprache von Kreisleiter Dr. Roth

Charakter und Erziehung

Schopenhauer sagt: „Man kann dem Egoisten zeigen, daß er durch Aufgeben kleiner Vorteile ...“

Welchen Sinn, welchen Zweck haben die Vertrauensratswahlen? So wird sich mancher fragen, und doch liegt die Antwort nahe.

Auch in der Schwegingerstadt land gestern Abend ein detektivartiger Appell statt, in welchem Pa. Kreisleiter Dr. Roth sprach.

Schon erreicht wurde, jetzt die Tatsache, daß wir hier am 30. Jan. 1934 47 000—48 000 Erwerbslose hatten, seit 1. April 1935 sind es keine 2000 mehr.

Noch auf einen weiteren wichtigen Umstand wies der Redner hin, auf die Bedeutung der Wehrfähigkeit für die deutsche Wirtschaft.

Wahlen sind das Barometer der Volkseinnahme. Unser Volk hat in der kommenden Vertrauensratswahl unserem Führer den Rücken freizubehalten.

Der Führer will den Frieden der Völker. Grundlage des Völkerriedens aber ist der innere Frieden, der Friede in den Betrieben.

Lebhafter Beifall zeigte dem Redner, daß seine Worte aus dem Herzen der Zuhörer gesprochen waren.

Gebietsführer Friedhelm Kemper:

„Wir dienen dem ewigen Deutschland!“

Uebergabe der Jungbanne 1 und 2/171 an den neuen Jungbannführer

Am Samstag war der Jungbann 1/171 auf dem Planetariumsplatz angetreten.

Gebietsführer Friedhelm Kemper spricht: „In der Führung der Jungbanne 1 und 2/171 (Mannheim und Kurpfalz) tritt mit dem heutigen Tage eine grundlegende Veränderung ein.“

übergab der Gebietsführer dem Kameraden Stadelhofer die beiden Jungbanne.

Zeit und seiner Gefolgschaft erster Gruß gilt unserem Führer. Schmetternd fallen die Panzern ein, und unter klingendem Spiel rücken die Stämme ab.

„Triumph des Willens“

Der Film des Reichsparteitag für die Mannheimer Jugend

Dieses monumentale Werk von der geschlossenen Willensfindung einer ganzen Nation, weit über die Bedeutung eines bloßen Dokument hinaus die dramatische Gestaltung eines packenden und mitreißenden Geschehens.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Manheimer BDM und HJ hat bereits den Film gesehen, Jungvölk und BdM besteht mit der gesamten Mannheimer Jugend am heutigen Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils um 10 Uhr im Saal des Film, Karlen an der Kasse.

Karl Rinn läßt Schüler spielen

Schlemmer, dessen virtuose technische Schulung den gleichen Grad Fleiß sowie Begabung verrät. Er brachte Prästudium und Auge in „Polka von Johann Sebastian Bach und drei List-Verte — Polonaise in E-Dur, Kapodie Nr. 12 und den Nephitowalzer — zum Vortrage. Er quittierte mit Recht den Hauptersatz des Abends.

Ausstellung der NS-Kulturgemeinde in der Kunsthalle

Die Ausstellung der NS-Kulturgemeinde „Deutsche Meister der Malerei aus einem Jahrhundert“ in der Kunsthalle wird nur noch bis einschließlich Sonntag, 14. April, gezeigt.

Die Besucherzahl war außerordentlich hoch, es waren viele auswärtige Besucher teils in geschlossenen Gruppen da; ebenso zählten die Schüler der höheren Lehranstalten sowie die letzten Klassen der Volksschulen zu den Besuchern.

Maschine Mensch

Die Lungen eines erwachsenen Menschen fassen 3000 bis 4000 Kubizentimeter Luft. Der Mensch braucht im Zustand der Ruhe 8 Liter,

beim Gehen 16 Liter, beim raschen Steigen 24 Liter und beim Dauerlaufen 57 Liter Luft in der Minute.

Die Menge des menschlichen Blutes beträgt ein Dreizehntel bis ein Achtel des Körpergewichtes. Jedes Herzklopfen schlebt 44 Gramm Blut in die Adern weiter, das sind 4435 Kilogramm im Tag.

Unsere Knochen haben 50 Prozent mehr Zugfestigkeit als hartes Holz. Der Schädel eines erwachsenen Mannes ist noch so elastisch, daß er durch Schlag oder Druck um einhalb Zentimeter zusammengedrückt werden kann, ohne Schaden zu nehmen.

Die Haut des Menschen wiegt annähernd so viel wie seine Knochen, sie ist gewöhnlich noch um ein Geringses schwerer als diese. Ein Mann, der 70 Kilogramm wiegt, hat durchschnittlich 12,4 Kilogramm Haut und 12,2 Kilogramm Knochen.

Im ersten Lebensjahr wächst das gesunde Kind etwa 30 Zentimeter. Durchschnittlich beträgt die Größe eines zehnjährigen Knaben 127, eines zehnjährigen Mädchens 125 Zentimeter; ein vierzehnjähriger Knabe ist durchschnittlich 147, ein vierzehnjähriges Mädchen 144 Zentimeter groß.

Die Augenwimper braucht 20 Wochen, um eine Länge von etwa einem Zentimeter zu erreichen; dann dauert sie 100 bis 150 Tage, alles am Menschen hat seinen Zweck. So sind die schiefe liegenden, bogenförmig geschweiften Augenbrauen dazu da, um den Schweiß, der von der Stirne rinnt, aufzuhalten und schräg

alle Kameraden und Unterführer des Jungbannes 1/171 (Mannheim) für seine treue Pflichterfüllung.

Jeder 10. Deutsche ist Kleingärtner

Schon lange vor dem Weltkrieg, als an eine planmäßige Siedlung und Rückführung der städtischen Bevölkerung aufs Land noch nicht gedacht wurde, hatten viele Großstädter ihren Schrebergärten. Die Sehnsucht nach einem eigenen Stückchen Boden ist nie ganz erloschen.

Zur Nachahmung empfohlen

Der Gedanke des zivilen Luftschuges müßte allen Volksgenossen eigentlich schon so in Fleisch und Blut übergegangen sein, daß es gar nicht mehr notwendig sein dürfte, darüber zu sprechen.

Günstige Ergebnisse der Mädel-umschulungsarbeit

Im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Landflucht wird von der Reichsanstalt der Abwanderung von Landmädchen in die Städte und namentlich in die städtische Hauswirtschaft besondere Beachtung geschenkt.

Die Frau in der Krankenpflege. Am 1. Januar 1935 waren im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) insgesamt 47 275 Kranke tätig, davon 2901 weibliche. In der Krankenpflege waren am gleichen Stichtag insgesamt 120 216 Personen tätig, davon 99 598 Frauen.

abzuleiten. Ein einziges Frauenhaar kann, ohne zu reizen, 180 Gramm tragen.

Ein gesunder Mensch mit gutem Appetit nimmt von seiner Geburt bis zu seinem 70. Lebensjahr etwa 76 000 Kilogramm Speise in festem und flüssigem Zustand zu sich.

Nationaltheater. In dem Schauspiel „Der Kaiser und der Löwe“ von W. G. Sebald, das am nächsten Samstag unter der Regie von Intendant Friedrich Brandenburg zur Aufführung kommt, sind beschäftigt: Die Damen Stetter, Ziegler, Dietrich und Rena, und die Herren Virgel, Linder, Warz, Schmiedel, Finde, Hartmann, Friedrich Hilg, Langbein, Krause, Kerkter, Simons, Krüger, Weder, Offenbach, Hege, Böhm und Ledermann.

Heute Abend Bach-Feier der Städtischen Hochschule für Musik und Theater im Ritteraal des Schlosses. Vortragsfolge: Klavierkonzert A-Dur, Suite in D-Dur, Kantate Nr. 106, Konzert für 4 Klaviere, Chorale a cappella. Solisten Prof. Dr. Bühner, Prof. Willy Neuberger, Karl Cebler, Friedrich Schery, Zula Kaufmann, einführende Worte: Dr. Friedrich Gdard, musikalische Leitung: Direktor Chlodwig Hasberger.

Mannheimer Künstler auswärts. Paula Schneider aus der Schule von Kammerfänger Wilhelm Fente in Heidelberg in dem öffentlichen Vortragskonzert zur „Matthäus-Passion“ die Sopran-Partie an Stelle von Hilbe Wesselmann mit großem Erfolg. Sie wurde daraufhin für ein Schütz-Konzert nach Zweibrücken und für die „Matthäus-Passion“ nach Speyer verpflichtet.

Daten für den 10. April 1935

- 1838 Der Geschichtsschreiber Gustav Drosfen in Berlin geb. (gest. 1908).
1864 Der Komponist Eugen d'Albert in Glasgow geb. (gest. 1932).
1896 Der Baumeister Paul Schulpe-Raumburg geboren.
1878 Der Großindustrielle Albert Borfig in Berlin gest. (geb. 1829).
1918 (bis 29.): Eroberung des Rammelberges.
1924 Der Großindustrielle Hugo Stinnes in Berlin gest. (geb. 1870).
1927 Gefallen SA-Mann Karl Ludwig in Wiesbaden.
1932 Gefallen SA-Mann Heinrich Hahn in Hamburg.
1932 Gefallen SA-Mann Heinz Brands in Hamburg.
1932 Generalfeldmarschall v. Hindenburg wird zum Reichspräsidenten gewählt.
Sonnenaufgang 5.42 Uhr, Sonnenuntergang 19.12 Uhr. — Mondaufgang 10.06 Uhr, Monduntergang 2.21 Uhr.

Aus dem Familienleben

Das 25jährige Dienstjubiläum bei der Firma Heinrich Lanz feiert heute Werkmeister Karl B r o t e, Redarau, Maxstraße 33. Wir gratulieren!

Sein 40jähriges Arbeitsjubiläum feiert Werkmeister Egid G r e k, der in Diensten der Zellstoffabrik Waldbhof steht.

Die Polizei meldet:

Unvorsichtiges Ueberholen. Auf der Kronprinzenstraße wurde ein Radfahrer von einem überholenden Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer erlitt hierbei eine Arnie- und Fingerverletzung.

Verkehrsprüfung. Bei einer vorgeordneten Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs wurden sieben Fahrer angezeigt und drei Fahrzeuge beanstandet.

Heute morgen 10 Uhr

„Triumph des Willens“ im Univerfium für die Mannheimer Jugend. Eintrittspreis 20 Pf. Karten an der Kasse. Die Jungvolk- und Jungmädcheneinheiten nehmen teil.

Schuljahresabschlussfeier im Institut Schwarz

Die Privat-Realschule Schwarz versammelte die Schüler und ihr Lehrerkollegium im großen Saal des Schulhauses, um den Jahresabschluss festlich zu begehen. Lehramtsassessor B e c k e r wies in seiner Rede auf die Bedeutung der großen Muster Schö n, H ä n d e l und W a c h für unser kulturelles Leben hin. Die eigentliche Schlussfeier leitete der Schüler B r a u n mit dem Vortrag eines vaterländischen Gedichtes ein. Nach einem kurzen Rückblick auf die sportliche Tätigkeit der Schule nahm Assessor S c h m i t t die Siegerehrung von Schülern der Anstalt vor, die im sportlichen Wettbewerb mit circa 41.000 Punkten der Anstalt die 11. Stelle unter sämtlichen Schulen Badens erlangten. Aus den Reihen der Schulfestbesucher brachte der Schüler W i r t h, U II, das Gedicht „Abschiedsworte eines Untersekundbaners an seine Lehrer“ zum Vortrag, das lebhaften Beifall fand. Im Mittelpunkt der Feier stand die Schlussrede des Direktors Dr. S e h l e r. Nachdem die Zeugnisse verteilt waren, fand die Feier mit den Nationalliedern ihr Ende.

Wieder Blau/Weiß-Klub E. V. Mannheim

Nach langer Pause haben sich die Mitglieder des Blau/Weiß-Klubs E. V. Mannheim (Mitglied im Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftsstandes E. V. Berlin) einen großartigen angelegten Eröffnungs- und Wiederlebensabend. Der langjährige Vereinsführer A. A. W e i n k e i n begrüßte die zahlreich Erschienenen und erklärte unter lebhafter Zustimmung der Mitglieder, daß von nun an die regelmäßigen Klubabende wieder stattfinden würden. Das Hauptziel des Blau/Weiß-Klubs sah er nach wie vor nicht in sogenanntem gesellschaftlichem oder feudalem Genuß, sondern in der Schaffung und Pflege einer guten, ködnen Form der Geselligkeit, sowie eines sitzgerechten deutschen Tanzes. Den Worten des Vorstandes folgte gleich die Tat. Der Erfolg des Abends dürfte für die Mitglieder und Gäste des Abends eine dankbare Erinnerung bleiben. Man kann mit Recht auf die Weiterentwicklung des nun „wieder auferstandenen“ Blau/Weiß-Klubs E. V. Mannheim gespannt sein. Der Anfang war vielversprechend.

Ausföhrungen für den Umbau der alten Straßenbrücke Ludwigshafen-Mannheim. Für den Umbau der alten Straßenbrücke Ludwigshafen-Mannheim werden folgende Lieferungen getrennt vergeben: Los 1 Lieferung von 23.000 Stück Pflasterplatten 4 mal 12, 5 mal 30 Zentimeter. Los 2 Lieferung von etwa 1700 Quadratmeter Fahrbahnbelagung gemäß A 3 V (Dichtungsbahnen mit Jutegebeude oder Dichtungsbahnen mit Kollifzappe oder Kupferbelagelichtung bzw. Kupferbronzebelagelichtung) einschl. Lieferung der nötigen Joller-Klebe- und Anfrischmittel. Los 3 Lieferung von 850 Quadratmeter Eisenbetongehwegplatten nach Zeichnung.

Osterhasen-Schießen der „Gelben Brigade“. Am kommenden Sonntag, den 14. April (Palmsonntag), veranstaltet die Gelbe Brigade (ebem. 112er und 142er) auf dem Schießstand der Polizeischießen am Redarbaum bei der Niedbahnbrücke ein „Osterhasen-Schießen“. Das Schießen kommt an diesem Tage in der Zeit von 2 bis 6 Uhr nachmittags zum Austrag. Hier ist die beste Gelegenheit geboten, sich zum Osterfest einen guten Braten zu sichern, weshalb die Kameraden auf diese Schießveranstaltung besonders aufmerksam gemacht und zu einer regen Beteiligung eingeladen werden. A r m i n.



Ehren-Urkunde dem ehrenamtlichen Helfer im Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934/35 Friedrich Müller in dankbarer Anerkennung für aufopfernden Dienst im Kampfe gegen die Not.

Ergebnisfeldt A. Gollub.

Ehrung der Helfer für das WSW

In aufopferungsvoller Tätigkeit haben die ehrenamtlichen Helfer des WSW durch Wochen und Monate für die Betreuung der armen unserer Volksgenossen gearbeitet.

Keine Mühe haben sie gescheut, kein Opfer war ihnen zu viel, um des Höheren Wert der deutschen Nächstenliebe im Zeichen des Sozialismus zu vollbringen.

Heute, nachdem der Winter 1934/35 vergangen und die WSW-Arbeit abgeschlossen ist, schickt sich das deutsche Volk an, den WSW-Helfern zu danken. Nicht mit Geld und Orden, nein! Eine einfache schlichte Urkunde, wie sie unsere Abbildung zeigt, unterschrieben von Dr. Goebbels, und dem Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, wird all denen, die mindestens ein Vierteljahr dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes ihre Kräfte gewidmet haben, in einer einfachen, eindrucksvollen Feier durch die Kreisamtsleiter überreicht werden.

Gewaltige Werte fallen den Schädlingen zum Opfer

Aufklärungsvortrag des Amtes für Volkswohlfahrt

Die wenigsten Menschen können sich wohl einen rechten Begriff davon machen, welche großen Werte an Volkswohlstand und Nahrungsmitteln, Gebrauchs- und Einrichtungsgegenständen jährlich durch die tierischen und pflanzlichen Schädlinge in Haus, Hof und Feld zugrunde gehen. Darum war es ein löbliches Beginnen, daß das Amt für Volkswohlfahrt, Abteilung Schadverbütung, die Volksgenossen zu einem öffentlichen Lichtbildervortrag im Volkshausaal zusammenriefen hatte, um sie aus berufener Munde über diese Schädlinge aufzuklären und zugleich Maßnahmen zu ihrer wirklichen Bekämpfung vorzuschlagen.

Vg. Reunfänger von der NSD erwöfnete den Abend und erteilte Hauptlehrer Stolz-Sandhofen das Wort, der anstelle des vorgeesehenen Redners, Vg. Gungelmeier, eingestiegen war. Alles Leben ist ein ewiger Kampf, so führte der Vortragende aus, ein Abwehrkampf gegen alles, was das Leben bedroht. Zu den Drohnen am deutschen Volkstörper zählen auch die Schädlinge, die bestrebt sind, das menschliche Leben zu vernichten. In interessanter Weise gab der Referent Aufschluß über diese Schädlinge, die wir in drei Klassen einordnen können, und zwar in Gesundheitschädlinge, Material- und Vorratsschädlinge und Pflanzenschädlinge. Zur ersten Klasse sind die Fliegen zu rechnen, die sich innerhalb eines Jahres in ungeheurer Zahl vermehren, dann Schnaken, Flöhe, Wanzen, Läuse, Ratten und Mäuse. Zu den Material- und Vorratsschädlingen sind auch wieder neben den Fliegen die Ratten und Mäuse zu rechnen, die im Jahre 8000 bis 9000 Nachkommen erzeugen können und zu ihrem

Lebensunterhalt gegen 600 Zentner Brot usw. benötigen. Man kann, wenn man hört, daß jährlich 600 Millionen Mark Schaden durch Ratten und Mäuse verursacht wird. In diese Gruppe gehört ferner die Hausmotte, daneben die Holzwürmer, Küchenschaben, Ameisen, Wespen, Milben usw.

Den Pflanzenschädlingen sind vor allem gewisse Bazillen und Pilze zuzuzählen, die Krankheits- und Fäulniserreger an unseren Lebens- und Nahrungsmitteln. Der Bauer plagt sich ab, um unsere Ernährung sicherzustellen, aber durch Leichtsin sind wieder viele der geschaffenen Ernährungswerte vernichtet. Auch hierbei gab der Redner wertvolle Hinweise zur wirksamen Abwehr. Vorbeugen ist auch hier besser als heilen! Vor allem werden auch durch ausländisches Obst aller Art gar mancherlei Krankheitskeime übertragen, da dort die hygienischen Maßnahmen noch lange nicht so weit vorgeschritten sind, als bei uns. Darum gilt nicht nur allein im Interesse unserer einheimischen Landwirtschaft, sondern auch im Interesse der eigenen Gesundheit die Lösung: Eßt deutsches Obst!

Der Eindruck des Referats wurde anschließend durch eine Reihe wirkungsvoller Lichtbilder noch nachhaltig vertieft. Zum Schluß nahm Vg. Kuler, Fachgruppenleiter der Kammerjäger, das Wort, um darauf hinzuweisen, daß die Bekämpfungsmethoden und ihre Verfahren fast ausschließlich Sache des Fachmannes sein müßten, da ihnen zum Teil nur allein die notwendigen Medikamente und Mittel zur Verfügung stehen, die zur einer durchschlagenden Bekämpfung notwendig sind; bekanntlich ist eine Reihe dieser Mittel gesetzlich geschützt und wird nur

Unsere neue Novelle: Die Helmhoferin Eine Geschichte aus der Kurpfalz um 1630 von Hermann Schnelbach, Mannheim beginnt in der Donnerstag-Kummer!

an Fachleute abgegeben. Das Kammerjägerwesen ist heute auch in gesunde Bahnen gelenkt, so daß volle Gewähr für eine erfolgreiche Durchführung seiner Maßnahmen besteht. Mit kurzen Schlussbemerkungen konnte der Aufklärungabend geschlossen werden. Anna

- Was ist los? Mittwoch, 10. April: Nationaltheater: „Die Räuber“ von Schiller, 8. u. 9. 19.30 Uhr. Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors. Kleinfunktheater: 20.15 Uhr Kabarett- und Varietö-Programm. Tanz: Kabarett Libelle, Palasthotel, Café Ruyter, Clou. Ständige Darbietungen: Stadt. Schloßmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Ausstellung: Die Wänter von Freiburg und Straßburg. Naturalienkabinett im Schloß: 15-17 Uhr geöffnet. Stadt. Kunsthalle: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Das bilinge Eigenheim. Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Museum für Natur- und Völkertunde im Zeughaus: 15-17 Uhr geöffnet. Stadt. Schloßküche: 11-13 und 15-19 Uhr geöffnet. Ausstellung: 9-13 und 15-19 Uhr geöffnet. Stadt. Bücher- und Lesehalle: 10.30-12 und 14-19 Uhr Buchausgabe, 10.30-13 und 16.30-19 Uhr Lesehalle.

Kauft nicht beim Juden!



Ortsgruppe Redarau Sport- und Gymnastikturne Den Volksgenossen von Redarau zur Kenntnis, daß unsere Kurse in der Turnhalle in Kirchgartenschule während der Osterferien wegen Schließung der Halle ausfallen müssen. Der Wiederbeginn der Kurse nach den Osterferien wird an dieser Stelle bekanntgegeben.

Auf an die Bergstraße!

Wandert mit „Kraft durch Freude“ im Frühling Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? So kann man auch bei uns. Laufende unserer Mannheimer Volksgenossen waren schon im Schwarzwald, in Bayern oder sonst einer ferneren Gegend, doch nicht an der blühenden Bergstraße. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt am Sonntag, den 14. April, eine Völkerrfahrt bzw. Wanderung nach der Bergstraße durch, die für jeden Mannheimer ein Erlebnis zu werden verpricht. Sie weisen besonders darauf hin, daß Stadtkameraden im Vorverkauf zur Ausgabe gelangen, es äußert rasch erscheint, sich solche sofort zu sichern. Fahrpreis RM 0,50 für Hin- und Rückfahrt.

Die Wanderung erfolgt in drei Gruppen: 1. Weinheim — Birkenauertal — Bucholz — Mühlbach — Bogenburg — Windel — Bogenheim; Wanderzeit 3 Stunden. 2. Weinheim — Mandweg — Löhlschöden — Ritschweiler (Mandweg) — Am kalten Stein — Geirckshausen — Weinheim; Wanderzeit 5 Stunden. 3. Weinheim — Birkenau — Nieder-Liebersbach (Mandweg) — Schannenhader Tal — Dietelsturm — Waldenroth — Densbach — Mandweg — Zulfach — Weinheim.

Abfahrt: Zug 1: 7.40 Uhr hält in Röhrtal und Bierheim; Zug 2: 7.50 Uhr hält in Mandweg und Röhrtal; 8.25 Uhr fährt durch. Fahrkarten sind im Vorverkauf erhältlich im Kreisamt RdF, L 4, 15, OS Friedrichsdorf C 7, 8.

Seefahrt mit Dampfer „St. Louis“ vom 29. April bis 6. Mai

Die erste Seefahrt der NSD „Kraft durch Freude“ beginnt am 29. April 1935 und führt unsere Urlauber zum englischen Kanal, zur Nordsee, französische Küste bis zum Atlantischen Ozean. Der Dampfer „St. Louis“ ist der wertvollste unter der NSD-Flotte. In Hamburg erfolgt die Besichtigung der Stadt, sowie Stadt- und Hafenrundfahrt. Die Gesamtkosten belaufen sich ab Mannheim auf 60,50 RM. Für bedürftige Volksgenossen werden Gutscheine im Wert von 30 RM ausgegeben, so daß die Fahrt für die selben nur auf 30,50 RM zu stehen kommt. Anträge und Anmeldungen sind sofort auf den Kreisamt L 4, 15, vorzunehmen. Erfolgreich mitglieder melden sich bei dem zuständigen Ortsgruppenleiter. Bitte ist jedoch geboten, im Antrag verweisen wir auf Seite 7 des Urlaubersjahresprogrammes.

WV, Rabegu...
Die Beschäftig...
Trotz mit diese...
Nicht ganz...
Anordnu...
In alle Sto...
Die Ortsgrup...
Für mittlere 10...
Wichtige Parte...
macht, daß mit...
den Anfangsbuch...
L. Juni stellen...
Für die Abriac...
wird durch das...
Zerstören von...
es dann wieder...
Kaufge nach der...
Leitendes G...
lind“, Millio...
in Univerfium...
ind bei den Blo...
der Mittwoch...
Schloßstraße 7, 5, 1...
Waldhof, M...
Klaus Wepp, u...
leitet. — F r e i l...
zum Schwören...
Zerstörung...
Heudenheim, 2...
Brennabtrieb. W...
der Heudenheim...
Kraushelm. W...
der Schuldarde...
ist pol. Leiter...
Kumboldt, M...
der pol. Leiter...
siederungen im...
61 spricht Vg. R...
Wichtig: Mit...
lung der Milch...
ndsporf, Jung...
den, Kumboldt.

Offene Stellen

Jüngere(r), flotte(r) Stenotypist(in)

für techn. Schriftwechsel zum baldmög. Eintritt von großer Industriefirma gesucht.

Angebote unter 4166 K an die Geschäftst. ds. Bl.

Zahnarzt-Großhandlung sucht f. Mannheim und Umgebung drei ein- und zwei- bis vierzählige Zahnärzte

mit eingeführten Vertretern

Denkmal-Praktikant

Solides Mädchen

Erdenf. Frau

Kaufmann, 31 Jahre

Buchhaltung

Bauführer

Zu verkaufen

Wagenfette

Handelshaut

Schreibmaschinen

Fahrräder

Unreine Haut

Presto

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Zu vermieten

Neubauwohnungen

Schwarzwalder

6-Zimmer-Wohnung

Wirtschafts-Verpachtung

Neu renovierter großer Gaal

Wohnung

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung

1 Zimm., Küche

2-Zimmer-Wohnung

Wohnung von 4-6 Zimmern

Gelegenheit f. Brautleute

4/20 Doppel

Hanomag-Vertrieb

Fritz Held

Wagenfette

Handelshaut

Schreibmaschinen

Fahrräder

Unreine Haut

Presto

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Immobilien

Einfam.-Haus

Automarkt

DKW WAGEN

MOTOR-RÄDER

Bäckerei

Ronditorei

Hanomag-Vertrieb

Fritz Held

Wagenfette

Handelshaut

Schreibmaschinen

Fahrräder

Unreine Haut

Presto

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Amtl. Bekanntmachungen

Wenn der Storch geklopft am Ladel

Kinder-Jäckchen

Flügelhemden

Multi-Windeln

Wickel-Decken

Kinder-Rückchen

Hörschen mit Fuß

Hermann Fuchs

Kabeljau

Seelachs

Filet

Optiker

Ley & Tham

Juwelen

Modernes Lager

Bereinsregistereintrag

Güterrechtsregistereintrag

Beamten- und Geschäfts-Darlehen

Hypotheken

Advertisement for Adam Klemm, featuring a portrait and text about his death and funeral arrangements.

Advertisement for Hämorrhoiden treatment, featuring a portrait and text about the effectiveness of Anuvalin.

Advertisement for MAUZ-PFEIFFER, featuring a portrait and text about their products.

Heute Mittwoch große Premiere!

Eine ganz besondere filmische Sensation!

Napoleons welthistorische Tragödie

das Korsen-Schicksal des Generals, Regierungschefs, des Kaisers und fanatischen Abenteurers, des Feldherrn und Politikers Bonaparte

Ko'ossalgemälde von gigantischen Ausmaßen

mit einer Schar Künstlern von Rang und Namen:

Werner Krauß v. Winterstein Ernst Legal Gustaf Gründgens



Napoleon I. Fürst Blücher Ludwig XVIII. Fouché

Hundert Tage

Ein Kaiser-Schicksal nach dem gleichnamigen Schauspiel von Mussolini-Forzano
Erster deutsch-italienischer Gemeinschaftsfilmbild

Werner Krauß - Deutschlands größter Charakterdarsteller - als **Napoleon I.**

Gustaf Gründgens - Meibhist im Diplomatentrack, elegant, Ränkeschmied - eiskalter, glatter, satanisch-zynischer Holmann - als **Polizeiminister Fouché**

Eduard v. Winterstein, Kurt Junker, Peter Voß, H. A. v. Schlettow uva.

Wenn je ein Film Weltgeschehen und Weltgeschichte darstellte, so ist es dieser. Gefesselt u. hochgerissen durch eine bestürzende Fülle von Bildern, die den Atem verschlagen, erleben wir ein tragisches Schaustück, braut konzentrierte Weltgeschichte daher. Mannhafte Wehrhaftigkeit, Einsatz fürs Vaterland u. pflichttreue Hingabe an die Nation verkörpert dieser Meisterwerk: **100-Tage-Tragödie des großen Korsen Napoleon von Elba b. Waterloo**

2 Stunden ganz großer Schauspielkunst!

Jugendliche ab 14. Lebensjahr Zutritt! Beginn: 3.00, 5.00, 7.10 und 8.30 Uhr

ALHAMBRA

Brechspargel

mit Köpfe
Kilo-Ds. 1.30
Pfund-Ds. .75

Zerr

D 1,1 Feinkost
Tel. 26677

Uhren-Frickinger

Qu. 4,4
Spezial-Werkstätte
Einsatz von unzerbrechlichen Uhrgläsern

Schuhmaderei
L. Dieterle
Wylandstraße 38.
Gestell, Material, beste Ausführung.
(12 239*)

Achtung!

Ab heute nur kurze Zeit ein Film vom Fernsehen mit

Harry Piel

Die Welt ohne Maske

Olga Tschecowa
Kurt Vespermann

Eine Freude für alle Liebhaber von Spannung und Abenteuer!

4.00 6.30 8.20

SCALA

Café Börse

HEUTE
Blütenfest mit Verlängerung/Konzert

Triumph des Willens

Reutheparatzenfilm der NSDAP
Szenario und Regie: Leni Riefenstahl

Das beispiellose Erlebnis
Heute und morgen

Beginn: 8.00, 6.30, 8.30 Uhr

UNIVERSUM

Nizza-Parfümerie

jetziger Inhaber: Frau Gabriele Lauth

am Paradeplatz **D 1, 5-6** am Paradeplatz

Das führende Spezialgeschäft am Platz

Rheingold

Heute Mittwoch, 10. April erwartet Sie zu einem besonderen Genuß

Paul Tülpfenstengel

der brillante Hamburger Grottekomiker u. Parodist.
Ferner: Rosel Goller mit der neuen Bühnenschau.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Bilanz zum 30. September 1934

Aktiva		RM	%
Anlagevermögen			
Grundstücke		28.989.000	100
Gebäude		67.387.000	232
Maschinen		11.998.000	41
Werkzeuge, Modelle, Inventar u. Patente		729.000	3
Beteiligungen		101.412.276	351
Umlaufvermögen			
Wareneinsatz		53.993.967	187
Wertpapiere		4.134.377	14
Eigene S.-Bonds nom. \$ 11.940.500,-		29.600.499	103
Hypotheken		729.000	3
Schulden		43.854.546	151
Wechsel und Schecks		4.213.544	15
Kassenbestand und Bankguthaben		27.891.879	96
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		413.944	1
Disagio aus Amerika-Anleihen		4.500.000	16
Rückzahlung-Aufgeld auf Anleihen		1.636.431	6
Verlustvortrag aus 1932/33		57.100.000	197
		458.946.824	1600

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag
10. bis 12. April

Wiener Abende

mit dem beliebten Humoristen
MAX PAULSEN

Otto Ottmar, vom Reichstheater Frankfurt und **Gustav Reinold** von der "Scale" Berlin, im

Café Vaterland

Ludwigshafen a. Rh.
Eintritt frei - Garderobe 20 Pfg. Kein Weinzwang.

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 10. April 1935
Vorstellung Nr. 241
Rote M Nr. 20. Sonbermerete M Nr. 11

Die Räuber

Schauspiel von Schiller
Anfang 19.30 Uhr. Ende ca. 22.45 U.

Das beliebte
Konditorei-Kaffee
HARTMANN
nur M 7, 12a am Kaiserling
Kuchen, Bier und Wein
Qualität und billig

Schau-Tanzen in Neckarau

im Gas-Haus Prinz Max
Donnerstag, 11. 4. 35. abends 8.30 Uhr

vorgeführt von Tanzmeister
Pfirtmann - Fräul. Baum
Kursanmeldungen zu dem demnächst beginnenden Tanzkurs werden entgegengenommen.

Unsere Annahmestelle
Mannheim-Lindenhof
(28376K) Meerfeldstraße 36
ist unter **Nr. 27930** an das Telefonnetz angeschlossen.

Färberei PRINTZ

Berufsmäntel

für Damen und Herren

Adam Ammann

Telefon 33789 Qu. 8, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Tango u. alle moderne Tänze

lehrt gründlich im Kurse und Einzelunterricht

Tanzschule Stüdenbeck

N 7, 8
Tel. 23006

Silberfische

wieder frisch eingetroffen

GUIDO PFEIFER

Breite Straße - C 1, 1

Sommer sprossen?

dann **"Venus"** das einzigartigste, wirksame Präparat zur völligen Beseitigung. RM 3,-, 3.50. Probierprobe RM 1.60. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A - Ärztlich empfohlen.

Storch-Drog. Marktplatz, H. 1. 16; Drog. Ludwig & Schüttelhelm, O. 4. 3 und Friedrichsplatz 19, Hirsch-Drogerie und Parfümerie H. Schmidt, Heidelberger Straße 10/7, 12.

Unterricht

Neunklassige, höhere Privatlehranstalt
Institut u. Pensionat Sigmund
Mannheim
A 1, 9 am Schloß
Alle Schulgattungen. Beste Erfolge. Deutsche Erziehung.
Staatl. mittlere Reife an der Anstalt
Näheres durch die Direktion: Professor Karl Metzger

Klavierunterricht

erleitet
Planist **Hans Immetsberger**
B 7, 1 Dipl.-Musiklehrer

Insertieren bringt Gewinn

Wein-Fuder-abfüllungen

100 Jahre weinbautreibende Familie im Produktionsgebiet, welche auch faßweise an den Großhandel verkauft, hat sich entschlossen, mehrere Fuder erstklassiger Ahrrot-, Mosel- und Rheinweine (auch 34er) auf Flaschen zu füllen und diese zu günstigen Preisen direkt an Verbraucher zur Verteilung zu bringen. Wer nimmt einen Anteil schon von 30 Flaschen ab oder kleines Faß? Man verlange noch heute Sonderangebot! - (4142R)

P. Brogsitter, Weinbergbesitzer, Weinkellerei, Ahrweiler (Rheinland).

DAS

Abend-Zus

41

keine en

Die briti
(Stadtbe

Berlin, 10.
nen sich am Vor
Der englische
gründigten gro
einen Rechen
Ministerreise a
schab über die

In großen Zi
minister ein ti
Deutschlands, d
hen Teilen de
Entstellungen pr

Es ist in jede
diese Klarlegun
so wie er von d
in aufgefahrt w
wird, die noch i
fämigen Gerücht
berungen" als V

In ebenso f
Simon die fr
französisch - sow
einander, die i
weifellos als
Aufaffung ausge

Ueber die en
erklärte Sir So
führers der Ab
land in St
Verpflichtu
ohne vorher
legenheit zu ha
geben zu ha
menhang un
len Standpunkt
weiten Anfrage
sei, daß die Din
Sölterbundsrate
würden, und da
Stefa "ledig
Kundigung
Aus diese
Aufassungen an
Kuchenministers
nehmen,

daß England d
höhen Vermittl
leben, und daß
Stefa vor die
Systeme von A
über Förderung
terstärku

Ganz ohne Z
schen Haltung a
lassen bere
lage zu ert
eine Lösung des
ziehung aller W

Auf deutscher
schlehtest werde
her am Schluß
Memifrag
lich, daß die
pflichten als ei
statutes in volle
teille im Unter
gierung zulezt
ren Signature
treien sei, und
ber betreffenden
Simon gab